

# Atta unsar ... Woher kommt der Name Attenberg?



Februar 2021

Folge 171

Ich musste im siebten Schuljahr noch im Deutschunterricht das „Vater unser“ des Bischofs Wulfila (311 – 383 n. Chr.) in der gotischen Übersetzung lernen. „*Atta unsar, thu in himinam*“.

Rein zufällig stand damals etwas im Lehrplan, was ich heute nach dem Ende meiner Dienstzeit als Lehrer erstmals brauchen kann.



Während meiner Kindheit sah ich täglich den Attenberg.



1975 sind die in mühevoller Handarbeit erstellten Terrassen am Südhang des Attenbergs noch erhalten.

Dieses seltene Kulturdenkmal dürfte heute bestimmt nicht mehr zerstört werden. Vermutlich war der Attenberg eine keltische Kultstätte.

Die Rekultivierung des Attenbergs verläuft grundsätzlich positiv. Ich hätte mir allerdings gewünscht, die das Bild des früheren Berges prägenden Terrassen wären zumindest angedeutet worden.



Woher kommt aber der Name „Attenberg“? Ich fragte dies schon in der Folge 38.

Sollte es in Buseck eine 700-Jahr-Feier geben, wird vielleicht endlich einmal dazu geforscht. Ausgrabungen sind hier nicht mehr möglich, sie würden nur Erkenntnisse über Baumaterialien der Neuzeit erbringen.



Dieser Wachturm am ehemaligen Obergermanisch-Raetischen Limes bei Pohlheim wurde rekonstruiert.

Der Name Pohlheim kommt von „Pfahlheim“, abgeleitet vom Pfahlgraben, der hier vorbeiführte.

Manfred Weller

Wir leben in Buseck in einem ehemaligen Grenzgebiet. Es ist nicht weit zum Limes, der Grenze des damaligen römischen Herrschaftsgebietes. Bei Dorlar gab es zu Beginn unserer Zeitrechnung ein römisches Militärlager, bei Waldgirmes eine römische zivile Stadt.



Am Dünsberg siedelten Kelten. Das „Keltentor“ wurde rekonstruiert und belebt mit Aufführungen, die das damalige Leben dort veranschaulichen.

Die Kelten verfügten über große Kenntnisse in der Landwirtschaft. Neue Forschungen der Archäologie sagen, die Römer hätten in der Wetterau eine hochentwickelte Kultur vorgefunden.



Die Römer hatten eine Versorgung mit Frischwasser und Entsorgung von Abwasser, die bei uns erst wieder Mitte des letzten Jahrhunderts erreicht wurde. Das römische Rechtssystem ist heute noch Pflichtfach für alle Jurastudenten.

Der Terrorist „Armin der Chrusker“ schuf mit seiner angeblichen Befreiung Germaniens rechtsfreie Räume, die es jahrhundertlang den „Führern“ ermöglichte, willkürlich über ihre Untertanen zu herrschen. Die einfachen Leute wurden ausgepresst und ohne jegliche Rechte oder gar Würde gepeinigt - Befreiung war das nicht!

Manfred Weller

Buseck liegt mitten in Hessen. Das heutige Bundesland gibt es aber erst seit 1945. Die amerikanische Militärregierung ermöglichte damals die Gründung des „neuen und vereinigten Hessen“.

Vorher war dieser Landstrich im Laufe der Jahrhunderte in unterschiedliche Regionen aufgeteilt, die keltisch, dann germanisch, unter römischem Einfluss, später fränkisch geführt wurden.

In der Neuzeit waren es Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel und Hessen-Nassau.



Als ich 1977 das Lehrgangswesen für den Feuerwehrverband Hessen aufbaute, hier die Eröffnung eines Lehrgangswochenendes, waren die Bezirksfeuerwehrverbände noch auf die alte Gliederung zugeschnitten.

In Trohe gibt es weitere Kuriositäten mit Grenzen.



Trohe war früher verwaltungstechnisch Ausland im Busecker Tal. Es hatte ein eigenes Gericht und unterstand dem hessischen Landgrafen. Theoretisch hätten Waren von und nach Trohe Zollschranken passieren müssen.

Ein Teil der Troher Bebauung gehört zur Gemarkung Alten-Buseck. Am 7. August 2019 wurde mit der Stadt Gießen ein Vertrag geschlossen, der Flurstücke nach Buseck eingemeindet, damit an einer Straße in Trohe, die schon auf einer Seite bebaut ist, auch auf der anderen Seite weiter gebaut werden kann.

Großen-Buseck im Blick

Großen-Buseck im Blick